



WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

BERICHT DER LJN ZUM WOLFSMONITORING FÜR DAS ERSTE QUARTAL 2017 AN DEN NLWKN

Raoul Reding, MSc.



20. April 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Methodik.....	3
2. Bestandssituation in Niedersachsen.....	4
2.1. Meldungen zu Wolfsvorkommen.....	4
2.1.1. Einteilung nach SCALP-Kriterien.....	4
2.1.2. Einteilung nach Meldungstypen.....	4
2.2. Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen.....	7
2.2.1. Fehlende Meldungen II. Quartal 2016.....	8
2.2.2. Fehlende Meldungen III. Quartal 2016.....	8
2.2.3. Fehlende Meldungen IV. Quartal 2016.....	9
2.2.4. Fehlende Meldungen I. Quartal 2017.....	9
2.3. Status des Wolfsvorkommens.....	9
2.3.1. Wolfsrudel.....	12
2.3.2. Wolfspaare.....	13
2.3.3. Residente Einzelwölfe.....	14
2.3.4. Status unklar.....	15
2.3.5. Einzelnachweise.....	16
3. Totfunde.....	19
4. Übergriffe auf Nutztiere.....	20
5. Zusammenfassung.....	24
6. Literatur.....	25
7. Verzeichnisse.....	25
7.1. Abbildungsverzeichnis.....	25
7.2. Tabellenverzeichnis.....	26
8. Anhang.....	26

Ein großer Dank geht an alle, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren.

Vielen Dank an alle Wolfsberater, Melder und anderweitig involvierte Personen, ohne die eine solche Datensammlung nicht möglich wäre!

1. METHODIK

In Niedersachsen führt die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Wolfsberatern ein landesweites passives Monitoring durch. Hierbei werden die Zuständigen aktiv, wenn sie Meldungen aus der Bevölkerung vor Ort erhalten. Ergänzt wird das passive Monitoring durch gezielte Fotofallenprojekte der LJN in Gebieten mit vermutetem Wolfsvorkommen. Zudem werden in Gebieten mit vermuteten sowie bekannten territorialen Vorkommen in unterschiedlicher Intensität gezielte, aktive Monitoringmethoden angewandt. Die gesammelten Daten werden nach bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (Reinhardt et al. 2015). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung erfolgt in Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die in dem Projekt „**Status and Conservation of the Alpine Lynx Population**“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und anschließend auch auf die Tierarten Bär und Wolf angepasst worden sind:

- C1 – eindeutiger Nachweis: sichere Belege für die Anwesenheit von Wölfen (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse)
- C2 – bestätigter Hinweis: alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von erfahrenen Personen bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten).
- C3 – unbestätigter Hinweis: Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel).
- Falschmeldung (Falsch): Meldungen, bei denen ein Wolf als Verursacher mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann
- Keine Bewertung möglich (k.B.m.): Meldungen, die anhand fehlender Grundinformationen nicht bewertet werden können.

2. BESTANDSSITUATION IN NIEDERSACHSEN

2.1. MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

2.1.1. EINTEILUNG NACH SCALP-KRITERIEN

In Niedersachsen konnten für das I. Quartal 2017 insgesamt 704 Meldungen zum Wolfsvorkommen dokumentiert werden. Mit 56,68 % (n=399) wurde der Großteil der Meldungen als C3 klassifiziert. Die C1-Nachweise machten 25,14 % (n=177) der Meldungen aus. In 1,28 % (n=9) der Meldungen handelte es sich um Falschmeldungen und in 0,57 % (n=4) der Meldungen war keine Bewertung möglich. Bei 16,34 % (n=115) der Meldungen steht die endgültige Bewertung noch aus (Cx). Für den Berichtszeitraum sind keine C2-Meldungen in das Monitoring eingeflossen.

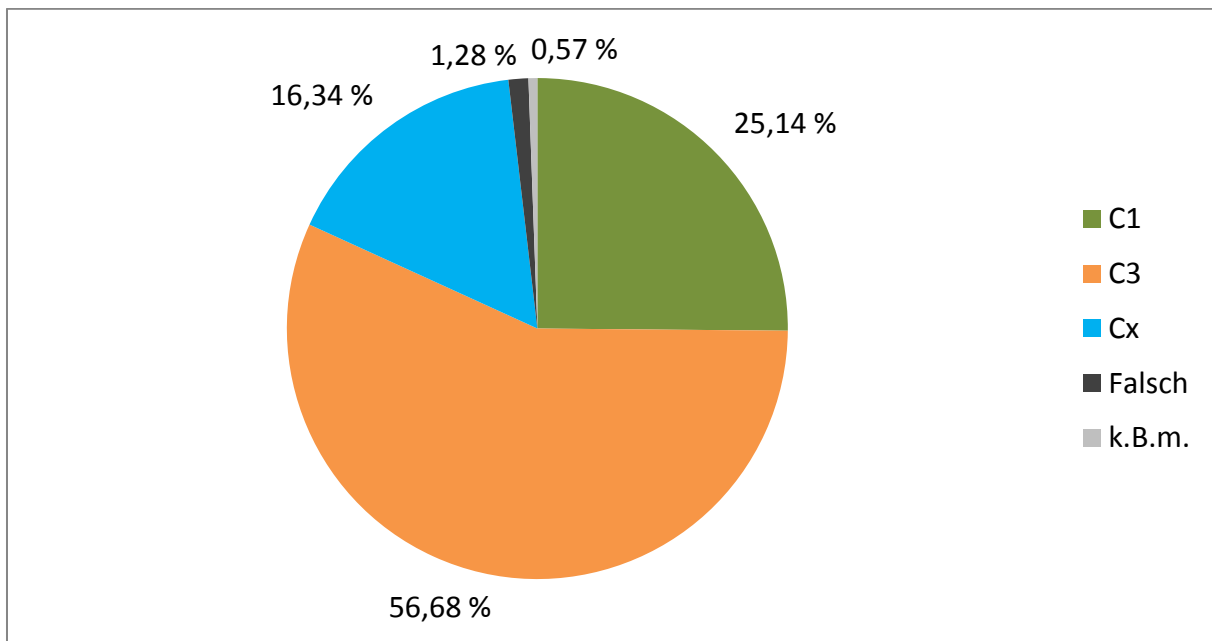


Abb. 1: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 nach SCALP-Kriterium (n=704).

2.1.2. EINTEILUNG NACH MELDUNGSTYPEN

Bei den dokumentierten Wolfsmeldungen handelte es sich um unterschiedliche Meldungstypen. Am häufigsten wurden mit 46,31 % (n=326) Sichtungen gemeldet. Mit 27,55 % (n=194) machten Fotofallenaufnahmen den zweithäufigsten Meldungstypus aus. Dokumentierte Wildtierrisse waren mit 9,80 % (n=69) vertreten. Weiterhin sind folgende Meldungstypen eingegangen: Losung (6,81 %; n=48), Nutztierisse (5,54 %; n=39), Trittsiegel

und Spuren (2,55 %; n=18), Haare (0,57 %; n=4), Heulen (0,28 %; n=2), Sonstige (0,28 %; n=2), Totfunde (0,14 %; n=1) und Urin/Östrusblut (0,14 %; n=1).

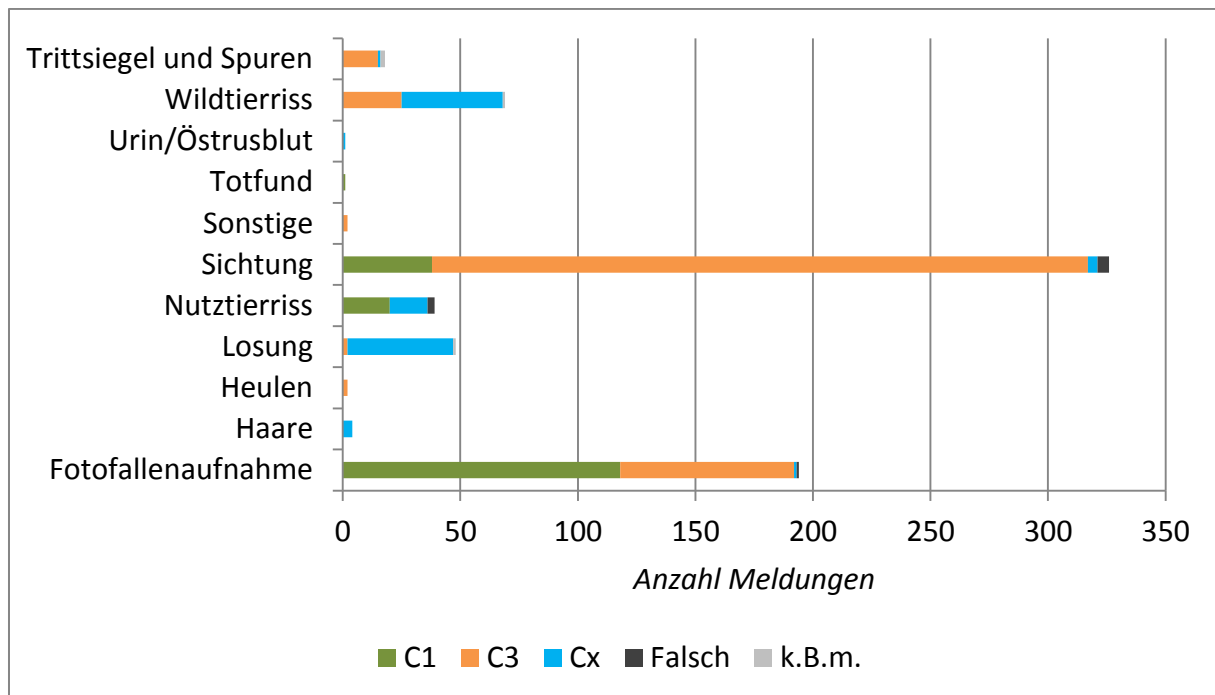


Abb. 2: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Die meisten C1-Nachweise konnten über Fotofallenaufnahmen erbracht werden (n=118). Der am stärksten repräsentierte Meldungstypus Sichtung beinhaltet auch die meisten unbestätigten C3-Hinweise (n=279), sowie die meisten Falschmeldungen (n=5). Alle Meldungen des Berichtszeitraums sind nochmals in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2017 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	C1	C3	Cx	Falsch	k.B.m.	Gesamt
Fotofallenaufnahme	118	74	1	1	0	194
Haare	0	0	4	0	0	4
Heulen	0	2	0	0	0	2

Losung	0	2	45	0	1	48
Nutztierriss	20	0	16	3	0	39
Sichtung	38	279	4	5	0	326
Sonstige	0	2	0	0	0	2
Totfund	1	0	0	0	0	1
Urin/Östrusblut	0	0	1	0	0	1
Wildtierriss	0	25	43	0	1	69
Trittsiegel und Spuren	0	15	1	0	2	18
Gesamt	177	399	115	9	4	704

2.2. ENTWICKLUNG MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

Seit dem Monitoringjahr 2011/2012 gibt es in Niedersachsen wieder permanentes Wolfsvorkommen. Sich ausbreitende und anwachsende Populationen weisen ein exponentielles Wachstum auf. Diese Entwicklung zeichnet sich auch bei den Meldungen von Wolfsvorkommen an das niedersächsische Wolfsmonitoring ab.

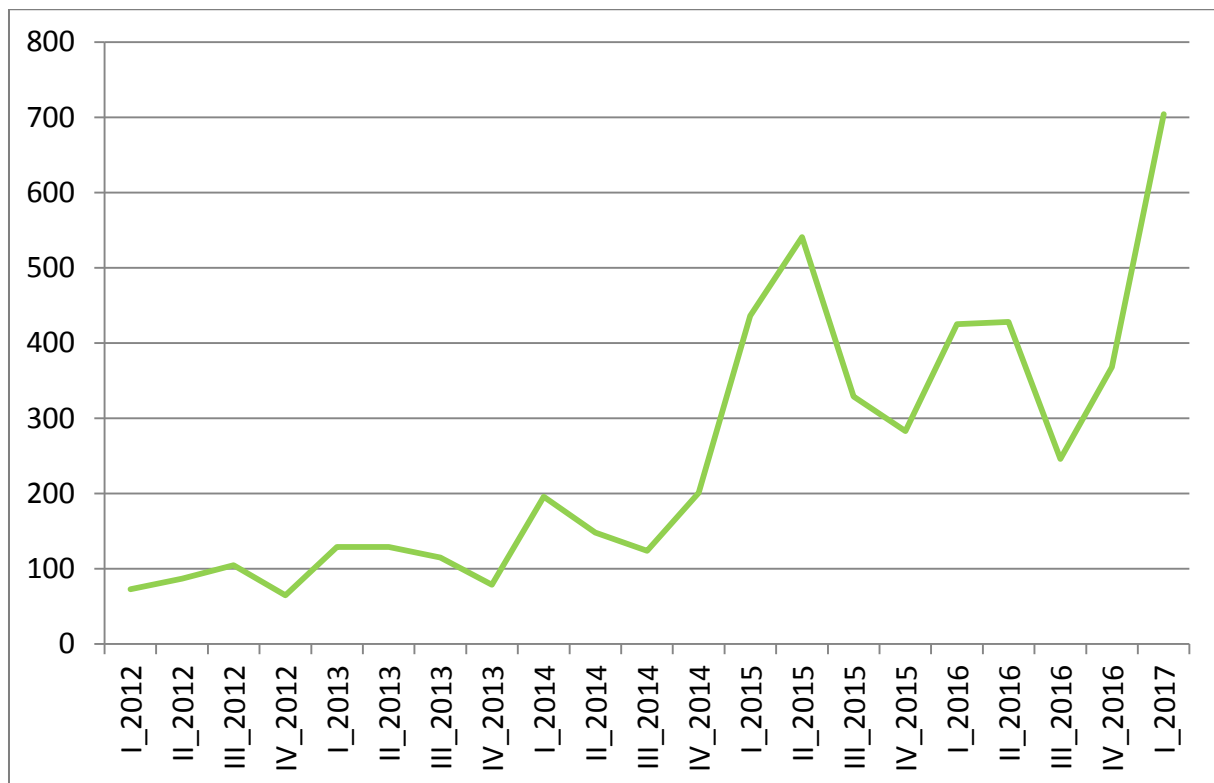


Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.

Der Eingang von Meldungen zu Wolfsvorkommen unterliegt saisonalen Schwankungen. Diese können größtenteils durch die Biologie des Wolfs erklärt werden: Sein Bewegungsmuster und Aktionsradius variiert je nach Jahreszeit (Paarungszeit, Welpenaufzucht, Dispersionsphase), welches das Entdecken von Wolfshinweisen beeinflusst. In Abbildung 3 wird aber ersichtlich, dass seit Ende 2015/Anfang 2016 die Meldungen entgegen der Erwartungen stark abgenommen haben. Die Gründe für diese Entwicklung sind unterschiedlich, ein Populationsrückgang ist allerdings sehr unwahrscheinlich und kann aus Sicht des Monitorings ausgeschlossen werden. Da diese Entwicklung überraschend ist, hat die LfL Nachforschungen angestellt und kam zu folgendem Ergebnis:

- In Gebieten die bereits seit längerem von Wölfen besiedelt wurden macht sich eine gewisse Meldemüdigkeit bemerkbar: es werden nicht mehr alle Hin- und Nachweise gemeldet.
- Vor allem in Ausbreitungsgebieten werden aus Angst vor „Wolfstourismus“ Hinweise auf Wolfsvorkommen zurückgehalten.
- Hinweise auf Wolfsvorkommen werden auch an das Wolfsbüro des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) gemeldet. Allerdings werden von dort nicht alle Meldungen an das Wolfsmonitoring der LJV weitergeleitet, so dass dies eine der wesentlichen Ursachen für den Meldungsrückgang ist.

2.2.1. FEHLENDE MELDUNGEN II. QUARTAL 2016

Nach Abschluss des II. Quartalsbericht 2016 wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass mindestens 114 Meldungen in unserem Bericht nicht berücksichtigt wurden. Nachforschungen haben ergeben, dass diese Meldungen an das Wolfsbüro des NLWKN gesendet, aber nicht an das Monitoring der LJV weitergeleitet wurden. Die Meldungen liegen der LJV bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts noch nicht vor.

2.2.2. FEHLENDE MELDUNGEN III. QUARTAL 2016

In der Veröffentlichung des III. Quartalsbericht 2016 fehlten noch einige Meldungen, welche noch nicht vom Wolfsbüro des NLWKN an die LJV weitergeleitet wurden. Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts wurden der LJV im Nachtrag 67 Meldungen (50 C1-Nachweise, 17 C3-Hinweise) weitergeleitet. Der III. Quartalsbericht 2016 wird demnach um folgende Informationen erweitert/aktualisiert:

Munster

Mindestens 5 Welpen, sowie 2 adulte Tiere (Rüde und Fähe) konnten anhand von Fotofallenaufnahmen im Streifgebiet des Wolfsrudels auf dem Truppenübungsplatz Munster nachgewiesen werden. Die Anzahl an nachgewiesenen Individuen (8) im III. Quartal 2016 bleibt unverändert (siehe III. Quartalsbericht 2016).

Bergen

Mindestens 3 Wölfe konnten anhand von Fotofallenaufnahmen im Streifgebiet des Wolfsrudels auf dem Truppenübungsplatz Bergen nachgewiesen werden. Die Anzahl an nachgewiesenen Individuen (2) im III. Quartal 2016 wird auf 3 erhöht (siehe III. Quartalsbericht 2016).

2.2.3. FEHLENDE MELDUNGEN IV. QUARTAL 2016

In der Veröffentlichung des IV. Quartalsbericht 2016 fehlten noch mindestens 204 Meldungen, welche noch nicht vom Wolfsbüro des NLWKN an die LNJ weitergeleitet wurden. Die Meldungen liegen der LNJ bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts noch nicht vor.

2.2.4. FEHLENDE MELDUNGEN I. QUARTAL 2017

Der LNJ liegen derzeit keine Informationen über nicht weitergeleitete Daten vor. Da aber bereits in den Quartalen II, III und IV 2016 einige Meldungen nicht an die LNJ weitergeleitet wurden, kann die Vollständigkeit des vorliegenden Berichts nicht gewährleistet werden.

2.3. STATUS DES WOLFSVORKOMMENS

Für den Berichtszeitraum hat es überwiegend Nachweise aus den bekannten Wolfsterritorien gegeben. Hinweise kamen vor allem aus den angrenzenden Gebieten.

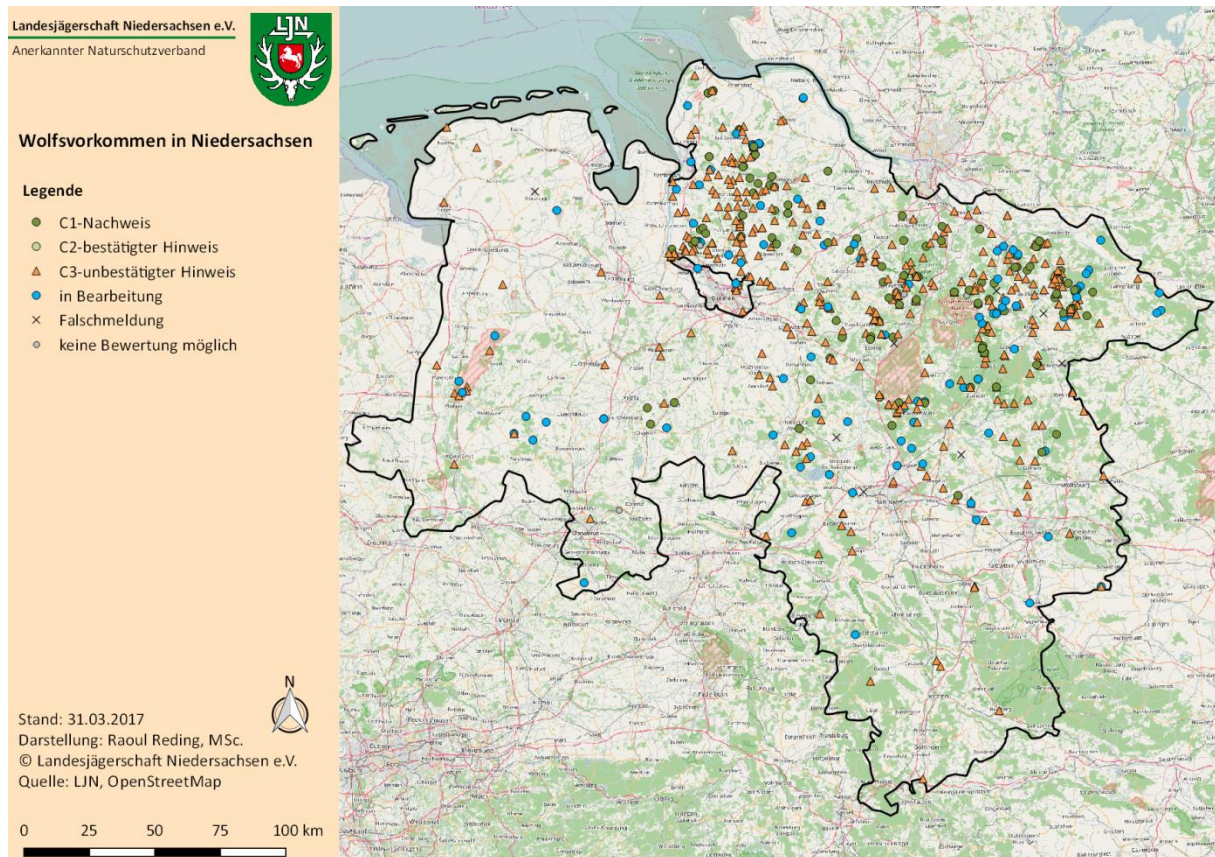


Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.

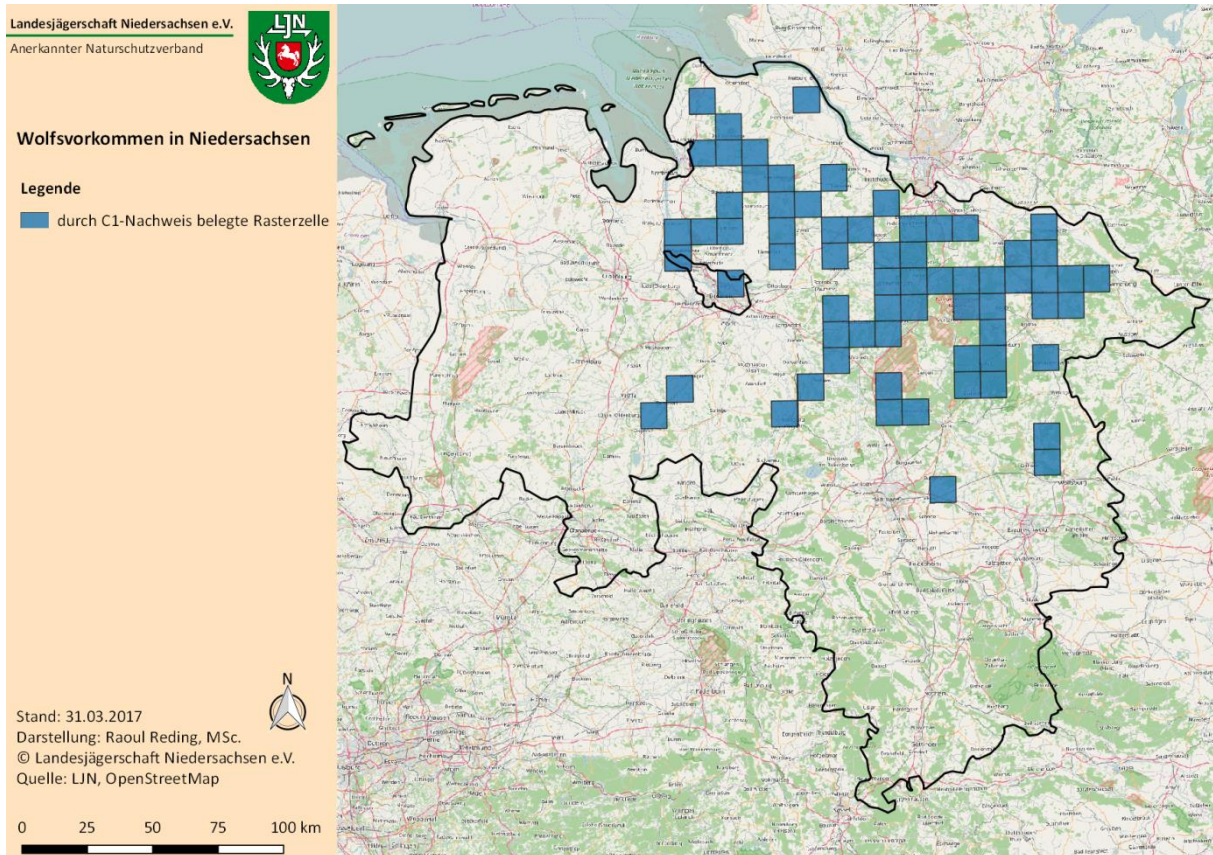


Abb. 5: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2017.

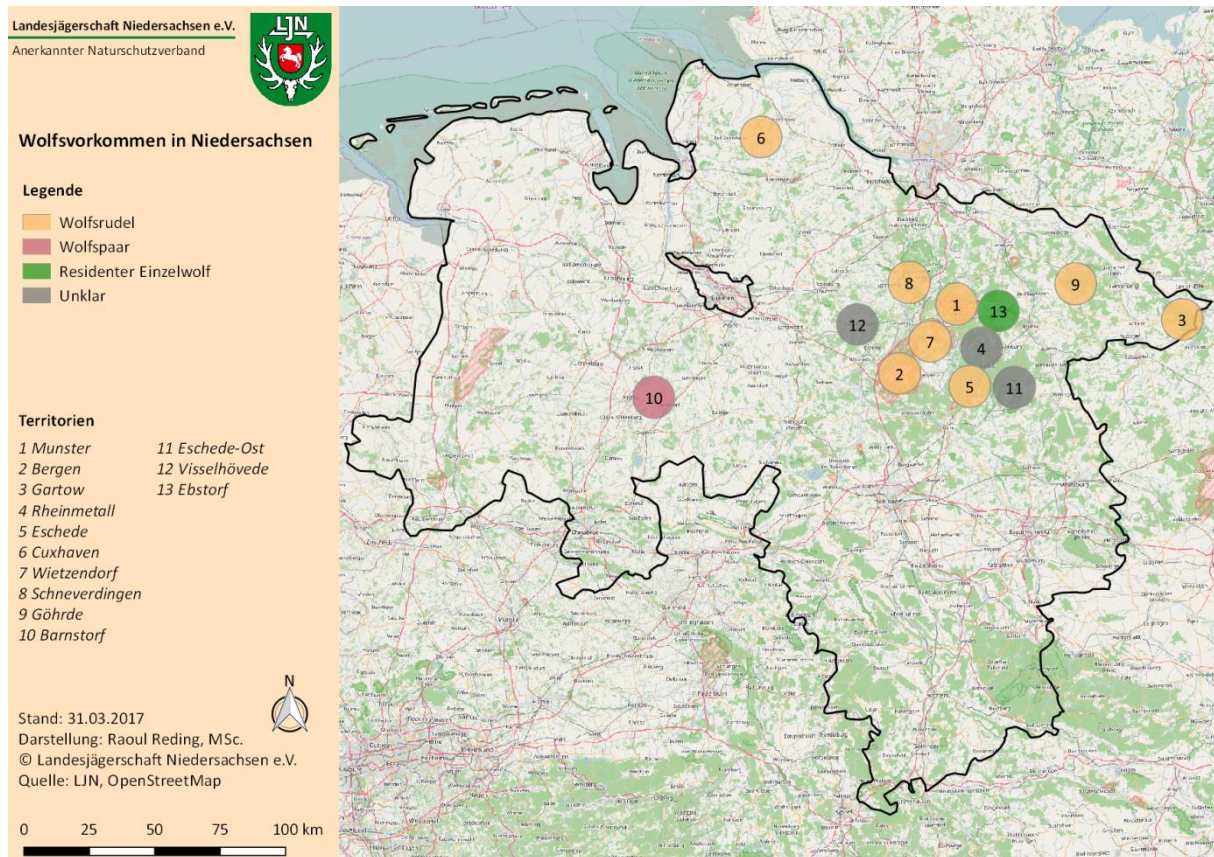


Abb. 6: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.

2.3.1. WOLFSRUDEL

Munster

Außerhalb des Truppenübungsplatzes Munster-Nord wurden im Berichtszeitraum 7 Einzelnachweise anhand von Fotofallenaufnahmen erbracht.

Bergen

Für das Wolfsrudel aus dem Bereich Bergen liegt für den Berichtszeitraum ein Nachweis in Form eines Totfundes vor. Dieser ereignete sich südlich, außerhalb des Truppenübungsplatzes

Gartow

Aus dem Streifgebiet des Wolfsrudels im Bereich Gartow hat es im Berichtszeitraum keinerlei Hin- und Nachweise gegeben. Im Grenzbereich wurden an einem Nutztierriess Genetikproben genommen, diese werden derzeit untersucht.

Eschede

Mindestens 3 Wölfe wurden anhand von Fotofallenaufnahmen im Streifgebiet des Wolfsrudels im Bereich Eschede nachgewiesen.

Cuxhaven

Anhand von Filmaufnahmen wurden mindestens 7 Wölfe im Streifgebiet des im Landkreis Cuxhaven ansässigen Wolfsrudels nachgewiesen. Weiterhin konnte der Wolf bei 7 Nutztierrißen amtlich als Verursacher festgestellt werden, ob es sich bei den Verursachern um Mitglieder dieses Rudels handelt, ist derzeit noch unklar.

Wietzendorf

Aus dem Bereich des Wolfsrudels nahe Wietzendorf wurde eine Sichtung gemeldet, bei welcher der Wolf weder bestätigt noch ausgeschlossen werden konnte.

Schneverdingen

Aus dem Gebiet des Wolfsrudels im Bereich Schneverdingen wurden innerhalb von 17 Nachweisen (8 Fotofallenaufnahmen, 9 Sichtungen) mindestens 4 Wölfe bestätigt. Weiterhin gab es mehrere unbestätigte Sichtungen von bis zu 5 Tieren.

Göhrde

Anhand von 17 Fotofallenaufnahmen wurden im Streifgebiet des in der Göhrde ansässigen Wolfsrudels mindestens 4 Wölfe nachgewiesen. Weitere Nachweise erfolgten über einen Nutztierriß und 6 Sichtungen.

2.3.2. WOLFSPAARE

Barnstorf

Nachdem bereits Anfang Dezember 2016 die residente Einzelwölfin (GW356f) in dem Bereich Barnstorf zusammen mit einem Rüden (GW651m) aus dem Rudel in Ueckermünde (Mecklenburg-Vorpommern) nachgewiesen wurde, konnten beide Tiere in zwei weiteren Fällen zusammen bestätigt werden. In Letzterem wurden der Rüde, sowie ein Wolf des Haplotyps HW02 an einem Nutztierriß nachgewiesen. Da in diesem Gebiet nur ein Tier dieses eher seltenen Haplotyps bekannt ist, nämlich die bereits bekannte residente

Einzelwölfin, ist davon auszugehen, dass es sich bei dem zweiten Tier um GW356f handelt. Dieser Nachweis reicht aus um den Status in diesem Gebiet von „residenter Einzelwolf“ auf „Wolfspaar“ herauf zu stufen.

2.3.3. RESIDENTE EINZELWÖLFE

Ebstorf

Im Bereich Ebstorf, östlich vom Truppenübungsplatz Munster, wurde Ende Mai 2016 ein Wolfsrüde (GW477m) an einem Nutztierriß nachgewiesen. Er stammt aus dem im Landkreis Cuxhaven ansässigen Wolfsrudel. Der gleiche Rüde wurde Anfang Januar 2017 zusammen mit einer Fähe (GW359f) an einem Nutztierriß im gleichen Gebiet nachgewiesen. Gemäß den nationalen Monitoringstandards (Reinhardt et al. 2015) kann der Wolfsrüde als residenter Einzelwolf eingestuft werden. Weitere genetische Nachweise werden benötigt um zu klären, ob es sich bei den beiden Tieren um ein Wolfspaar handelt.

Der Rüde wurde im Jahr 2015 geboren und erstmals im Februar 2016 nachgewiesen. Im April 2016 konnte das Tier zweimal an Damwildrissen in der Gegend von Dierdorf in Rheinland-Pfalz nachgewiesen werden. Demnach hat dieser Rüde während seiner Dispersionsphase eine Distanz von mehr als 760km Luftlinie hinter sich gelegt (siehe Abb. 7). Die bestätigte Fähe wurde das erste Mal im Juli 2015 auf dem Schießplatz Rheinmetall nachgewiesen, sie blieb sehr standorttreu und wurde insgesamt 6-mal nachgewiesen.

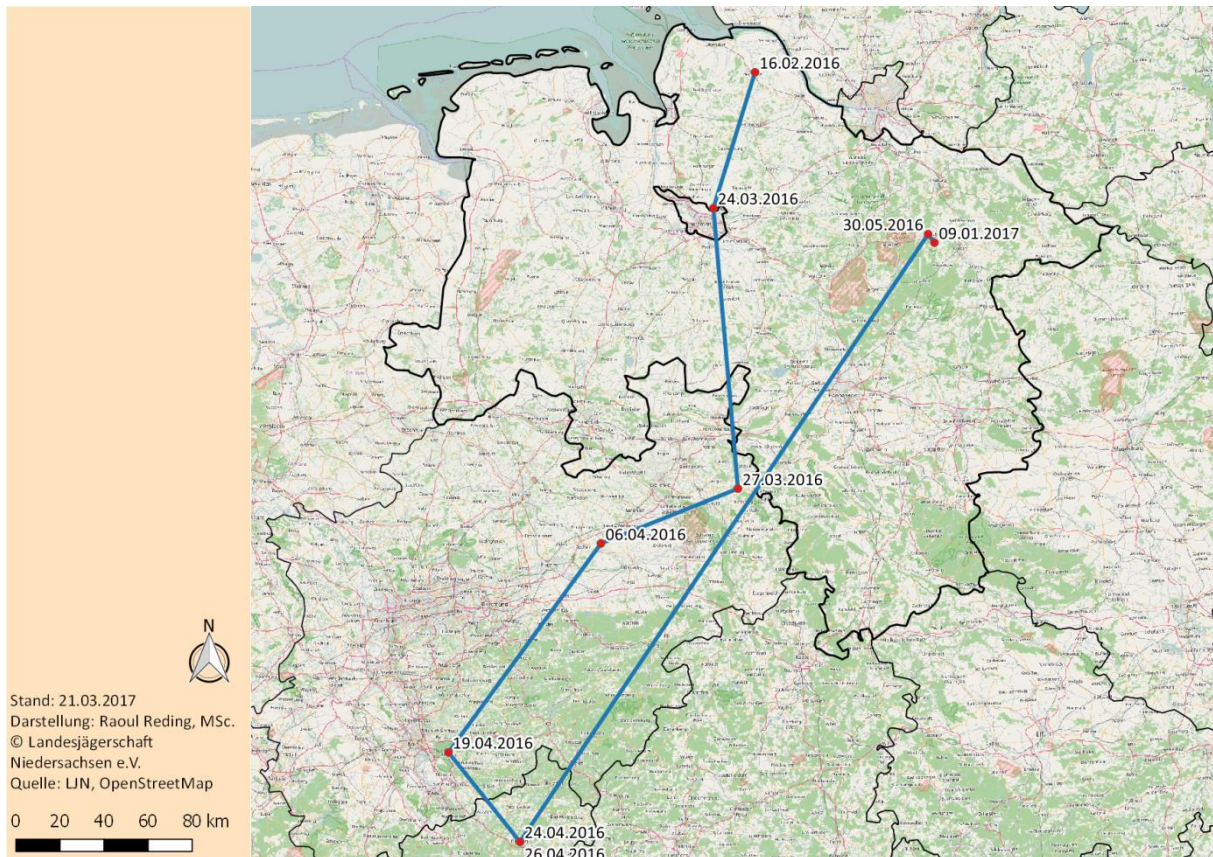


Abb. 7: Wanderbewegungen des residenten Einzelwolfs aus dem Raum Ebstorf (Luftlinie: 766,6km).

2.3.4. STATUS UNKLAR

Visselhövede

Die residente Einzelwölfin (GW445f) im Bereich Visselhövede konnte seit August 2016 nicht mehr genetisch nachgewiesen werden, somit wird der Status in diesem Gebiet auf „Unklar“ herabgestuft. Allerdings wurden – wie im letzten Quartal – auch in diesem Quartal Nachweise von mindestens 5 Wölfen anhand von Fotofallenaufnahmen erbracht. Es bleibt weiterhin unklar ob es sich hierbei um ein neues Wolfsrudel handelt, ein verstärktes Monitoring soll die Situation aufklären.

Eschede-Ost

Genetisch konnte der ehemals residente Einzelwolf (GW420f) nicht mehr nachgewiesen werden. Im westlichen Grenzgebiet konnten allerdings 2 Wölfe anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen werden, ob es sich hierbei um Mitglieder des Wolfsrudels aus Eschede oder um andere Wölfe handelt, ist zurzeit unklar. Auch im nordöstlichen Grenzgebiet wurde ein Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen,

doch hier auch ist unklar, um welchen Wolf es sich handelt. Weitere Nachweise werden benötigt um die Situation aufzuklären.

Rheinmetall

Auf dem Schießplatz Rheinmetall wurden innerhalb von 17 Fotofallenaufnahmen mindestens 2 Wölfe nachgewiesen. Ein weiterer Einzelnachweis wurde durch eine dokumentierte Sichtung in das Monitoring aufgenommen. Weiterhin bleibt die Vermutung bestehen, dass das ursprüngliche Wolfsrudel auf dem Schießplatz Rheinmetall noch existiert. Weitere Nachweise werden benötigt um die Situation aufzuklären.

2.3.5. EINZELNACHWEISE

Weitere nennenswerte Einzelnachweise hat es in den Landkreisen Celle, Gifhorn, Hannover, Harburg, Nienburg, Osnabrück, Osterholz, Rotenburg (Wümme), Stade, Lüneburg und Uelzen gegeben:

Celle

In der Umgebung von Winsen (Aller) wurden mindestens 2 Wölfe anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen. Diese Nachweise liegen im Streifgebiet des vermuteten Vorkommens im Bereich des Ostenholzer Moors.

Gifhorn

Anhand von 2 Fotofallenaufnahmen wurde im Februar 2017 nordöstlich von Gifhorn jeweils ein Wolf nachgewiesen.

Hannover

Ende Februar 2017 wurde östlich von Hannover ein einzelner Wolf anhand von Fotoaufnahmen nachgewiesen.

Harburg

In der Gegend von Buchholz in der Nordheide wurde im Januar 2017 4-mal ein einzelner Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen. Weiterhin wurde der Wolf Anfang des Monats an einem Nutztierriß amtlich als Verursacher festgestellt.

Ende März 2017 wurde in der gleichen Gegend erneut ein Wolf durch eine dokumentierte Sichtung nachgewiesen.

Heidekreis

Im Januar 2017 wurde nördlich von Dorfmark ein einzelner Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen.

Ende Februar 2017 wurde nahe Essel ein Totfund gemeldet. Der Wolfsrüde starb infolge einer Kfz-Kollision. Die Herkunft des Tiers ist derzeit noch unbekannt; die pathologischen und genetischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Westlich von Walsrode wurde Anfang März 2017 ein Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen.

Nienburg

Am Stadtrand von Nienburg wurde Ende Januar 2017 ein Wolf anhand von Filmaufnahmen nachgewiesen.

Östlich von Eystrup, an der Grenze zum Landkreis Rotenburg (Wümme) wurde Ende Januar 2017 ein Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen.

Osnabrück

Zwar hat es im Landkreis Osnabrück keine Wolfsnachweise im Berichtszeitraum gegeben, allerdings hat es im Bereich Bippen 3 Wildtierrisse und 1 Nutztierriß gegeben, bei welchen die Genetikuntersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Nachdem bereits im III. und IV. Quartal 2016 eine Wolfsfähe (GW518f) in diesem Gebiet nachgewiesen wurde, bleibt zu klären ob es sich hierbei um einen residenten Einzelwolf handelt.

Osterholz

Aus dem Landkreis Osterholz, sowie den Grenzgebieten in den Landkreisen Rotenburg (Wümme), Cuxhaven und in Bremen wurden im Berichtszeitraum 17 Wolfsnachweise (9 Fotofallenaufnahmen, 8 Sichtungen) in das Monitoring aufgenommen. Es konnten mindestens 2 Wölfe bestätigt werden. Ein verstärktes Monitoring soll klären, ob es sich hierbei um ein territoriales Vorkommen handelt.

Rotenburg (Wümme)

Im Bereich Bremervörde konnten im Berichtszeitraum mindestens 2 Wölfe anhand von Fotofallenaufnahmen (n=5), Nutztierrißen (n=2) und Sichtungen (n=3) nachgewiesen werden; Geschlecht und Herkunft sind unbekannt. Ein verstärktes Monitoring soll klären, ob es sich hierbei um ein territoriales Vorkommen handelt.

Nachdem bereits im Februar 2017 ein Wolf nördlich von Scheeßel durch Fotoaufnahmen nachgewiesen wurde, wurden Ende März 2017 zwei Wölfe erneut durch Fotoaufnahmen nachgewiesen. Weitere Nachweise werden benötigt um die Herkunft, sowie das Geschlecht zu bestimmen und um zu klären ob es sich um ein neues territoriales Vorkommen handelt.

Stade

In der Nähe von Oederquart wurde Ende Januar 2017 der Wolf amtlich als Verursacher eines Nutztierrißes festgestellt; Anzahl Wölfe, Geschlecht und Herkunft sind unbekannt.

Südwestlich von Harsefeld wurde im Februar 2017 ein Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen.

Südlich von Stade wurde Ende März 2017 ein Wolf anhand von Filmaufnahmen nachgewiesen.

Lüneburg und Uelzen

Aus dem Bereich Wendisch Evern wurden insgesamt 12 Wolfsnachweise in das Monitoring aufgenommen. 8 Fotofallenaufnahmen bestätigen jeweils 1 Tier. Bei 4 Nutztierrißen wurde der Wolf amtlich als Verursacher festgestellt, in einem Fall ergab die Genetikuntersuchung eine Individualisierung: GW618f. Diese Fähe wurde bereits Ende September 2016 im gleichen Gebiet nachgewiesen. Weiterhin besteht die Vermutung einer Paarbildung mit GW624m, welcher bereits im Oktober 2016 in dieser Gegend nachgewiesen wurde.

Nordwestlich von Lüneburg wurde Anfang März 2017 ein Wolf anhand von Fotoaufnahmen nachgewiesen.

Östlich von Bad Bodenteich wurde Ende März 2017 ein Wolf anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen.

3. TOTFUNDE

Im I. Quartal 2017 wurde 1 Totfund in das Monitoring aufgenommen.

Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.

Datum	Rudel	Individuum	Geschlecht	Alter	Todesursache
22.02.2017	Unbekannt	Unbekannt	männlich	Unbekannt	Kfz-Kollision

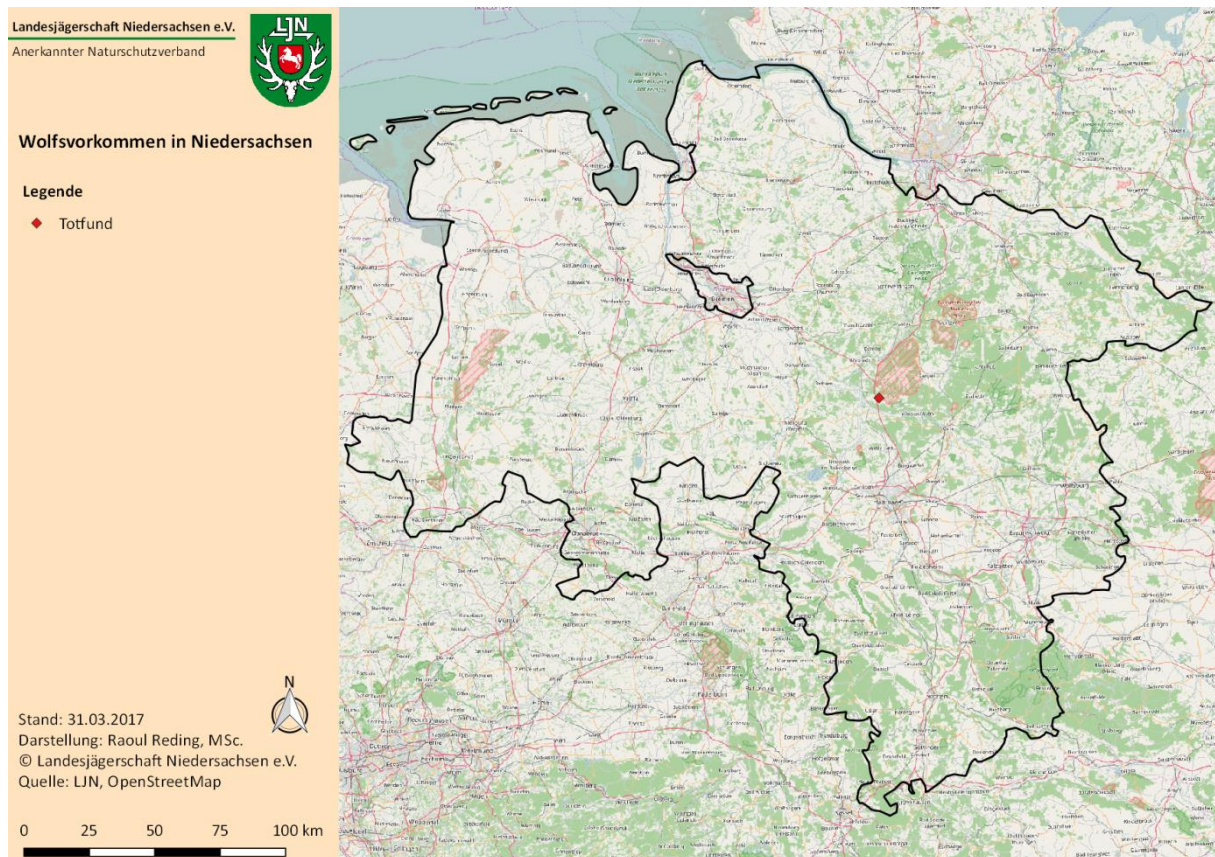


Abb. 8: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen

4. ÜBERGRIFFE AUF NUTZTIERE

Im I. Quartal 2017 wurden insgesamt 39 Übergriffe auf Nutztiere im Rahmen des Monitorings dokumentiert. Dabei wurden 96 Tiere getötet oder so stark verletzt, dass sie später eingeschläfert werden mussten. Die Anzahl an Übergriffen hat sich im Vergleich zum IV. Quartal 2016 (59 Fälle) um 33,9 % verringert. In 20 Fällen wurde der Wolf als Verursacher amtlich vom NLWKN bestätigt, in 3 Fällen konnte der Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden. In keinem Fall war eine sichere Feststellung des Verursachers nicht möglich. 16 weitere Fälle sind noch in Bearbeitung.

Die meisten Übergriffe (n=28) hat es auf Schafe gegeben, davon konnten 17 Übergriffe dem Wolf zugeschrieben werden. Am zweitstärksten waren Rinder betroffen, hierbei kam es zu 5 Übergriffen, von denen lediglich 1 auf den Wolf als Verursacher zurückzuführen war. Weitere Übergriffe hat es auf Ziegen und Gatterwild gegeben. Details zur Anzahl von Übergriffen sind in Tabelle 3, Tabelle 4, Abb. 9 und Abb.10 dargestellt.

*Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. *Schafe und Ziegen zusammen in Herde.*

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	in Bearbeitung	Gesamt
Gatterwild	2	0	1	1	4
Pferd	0	0	1	0	1
Rind	1	0	0	4	5
Schaf	17	0	1	10	28
Schaf/Ziege*	0	0	0	1	1
Gesamt	20	0	3	16	39

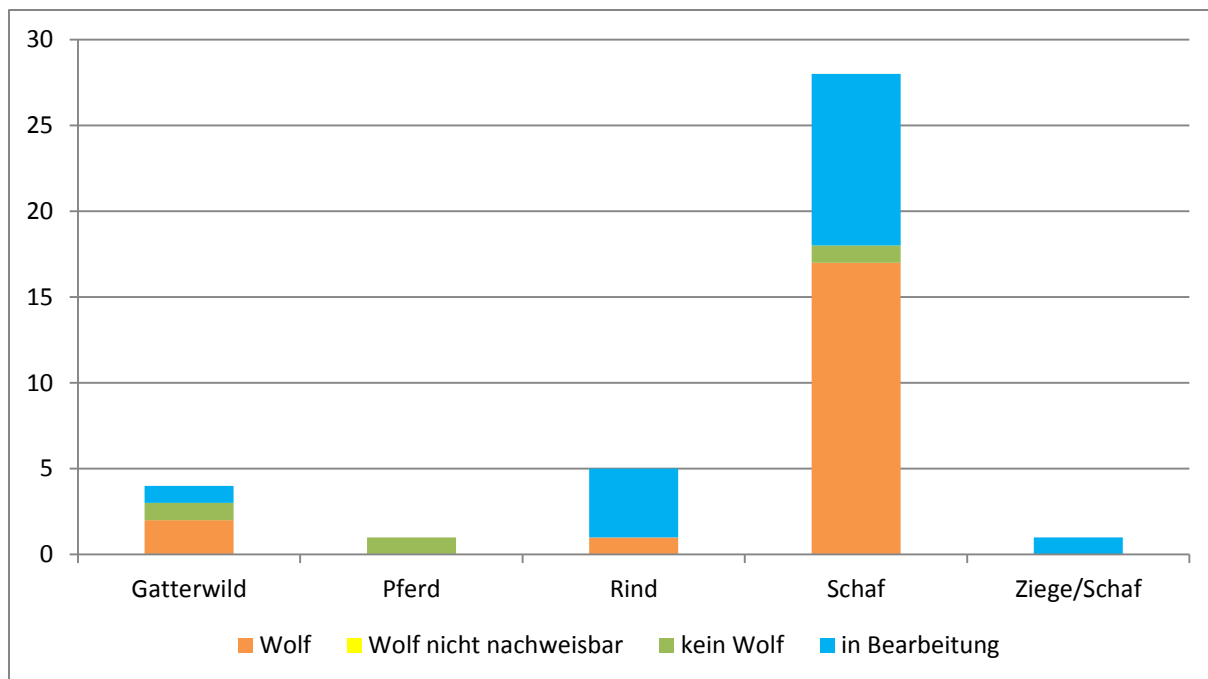


Abb. 9: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.

Tabelle 4: Anzahl und amtliche Feststellung von getöteten Nutztieren unterschiedlicher Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	in Bearbeitung	Gesamt
Gatterwild	4	0	1	7	12
Pferd	0	0	1	0	1
Rind	3	0	0	4	7
Schaf	56	0	1	16	73
Ziege	0	0	0	3	3
Gesamt	63	0	3	30	96

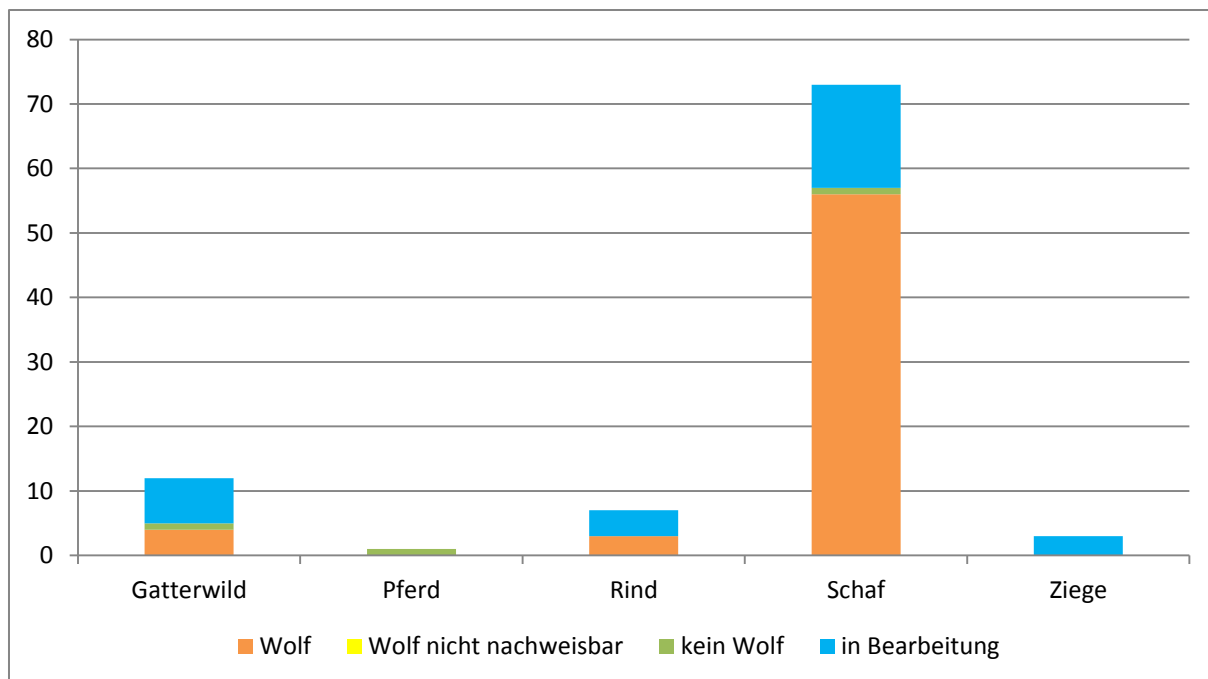


Abb. 10: Anzahl an getöteten Nutztieren im 1. Quartal 2017 in Niedersachsen nach Tierart und amtlicher Feststellung des Verursachers.

Die meisten Übergriffe hat es im Landkreis Cuxhaven (n=8) gegeben, davon konnte in 6 Fällen der Wolf als Verursacher festgestellt werden. Informationen zu weiteren Landkreisen sind in Tabelle 5, sowie in Abb. 11 detailliert dargestellt.

Tabelle 5: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im 1. Quartal 2017 in Niedersachsen.

Landkreis	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	in Bearbeitung	Gesamt
CE	0	0	1	0	1
CUX	6	0	0	2	8
DAN	0	0	0	2	2
DH	2	0	0	0	2
EL	0	0	0	1	1
GF	0	0	0	1	1
H	0	0	1	2	3
HK	0	0	1	0	1
HOL	0	0	0	1	1

LG	5	0	0	1	6
NI	0	0	0	1	1
OS	0	0	0	1	1
ROW	2	0	0	0	2
STD	1	0	0	0	1
UE	3	0	0	4	7
WL	1	0	0	0	1
Gesamt	20	0	3	16	39

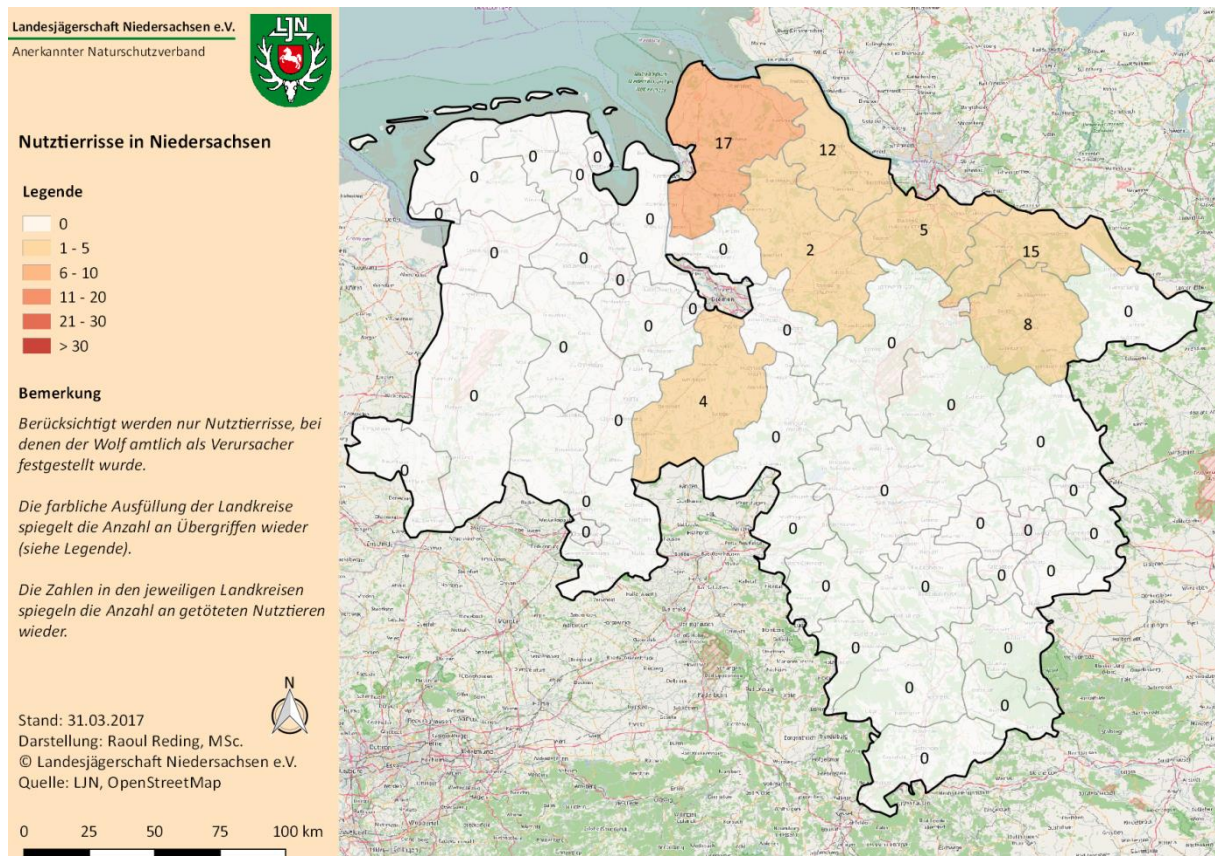


Abb. 11: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im I. Quartal 2017 konnte die Paarbildung im Raum Barnstorf bestätigt werden, allerdings konnte der residente Einzelwolf im Raum Visselhövede genetisch nicht mehr nachgewiesen werden, hier wurde der Status auf „Unklar“ herabgestuft.

Mit insgesamt 704 Meldungen wurden im I. Quartal 2017 die bislang meisten Hin- und Nachweise seit Beginn des Wolfsmonitorings in Niedersachsen registriert. Zudem wurde ein Teil der fehlenden Meldungen aus dem III. Quartal 2016 nachgereicht, somit konnten in dem vorliegenden Bericht 67 Meldungen für das genannte Quartal nachgetragen werden.

Neben den Bereichen Ostenholz, Visselhövede, Bippen und Wendisch Evern die bereits unter Beobachtung stehen, wird das Monitoring in den Bereichen Osterholz, Bremervörde und Scheeßel intensiviert. Hierbei soll vor allem die Untersuchung von Genetikproben helfen, die Situation vor Ort aufzuklären.

Im Vergleich zum IV. Quartal 2016 sind die Nutztierrisse um 33,9 % gesunken (59 im IV. Quartal 2016 und 39 im I. Quartal 2017).

Zum Abschluss des I. Quartals 2017 sind 10 territoriale Vorkommen in Niedersachsen bekannt: Munster (Wolfsrudel), Bergen (Wolfsrudel), Gartow (Wolfsrudel), Eschede (Wolfsrudel), Cuxhaven (Wolfsrudel), Wietzendorf (Wolfsrudel), Schneverdingen (Wolfsrudel), Göhrde (Wolfsrudel), Barnstorf (Wolfspaar) und Ebstorf (residenter Einzelwolf).

6. LITERATUR

Reinhardt, I., Kluth, G., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Wölfl, S., Huckschlag, D. & Wotschikowsky, U., 2015. Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN-Skripten 413, Bonn, Bundesamt für Naturschutz.

7. VERZEICHNISSE

7.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abb. 1: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 nach SCALP-Kriterium (n=704).</i>	4
<i>Abb. 2: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	5
<i>Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.</i>	7
<i>Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.</i>	10
<i>Abb. 5: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2017.</i>	11
<i>Abb. 6: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.</i>	12
<i>Abb. 7: Wanderbewegungen des residenten Einzelwolfs aus dem Raum Ebstorf (Luftlinie: 766,6km).</i>	15
<i>Abb. 8: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen</i>	19
<i>Abb. 9: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.</i>	21
<i>Abb. 10: Anzahl an getöteten Nutztieren im I. Quartal 2017 in Niedersachsen nach Tierart und amtlicher Feststellung des Verursachers.</i>	22
<i>Abb. 11: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder</i>	23

7.2. TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2017 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	<i>5</i>
<i>Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen. *Schafe und Ziegen zusammen in Herde.</i>	<i>20</i>
<i>Tabelle 4: Anzahl und amtliche Feststellung von getöteten Nutztieren unterschiedlicher Tierarten im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 5: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2017 in Niedersachsen.</i>	<i>22</i>

8. ANHANG

Nutztierriß-Tabelle des NLWKN.

Lfd. Nr.	Datum	Landkreis	konkrete Örtlichkeit	Tierart	Anzahl toter bzw. später eingeschlakter Tiere	Schadensverursacher	Bemerkungen
380	01.01.2017	WL	Wörme, Büsenbachtal	Schaf	5	Wolf	
381	02.01.2017	H	Garbsen Havelse	Schaf	1	kein Wolf	
382	08.01.2017	CE	Wathlingen	Gatterwild	1	kein Wolf	
383	09.01.2017	UE	Eimke	Schaf	4	Wolf	
384	09.01.2017	LG	Wendisch Evern	Schaf	6	Wolf	
385	12.01.2017	ROW	Hipstedt Heinschenwalde	Schaf	1	Wolf	
386	12.01.2017	HK	Dorfmark Mengebostel	Pferd	1	kein Wolf	
387	18.01.2017	ROW	Hipstedt Heinschenwalde	Schaf	1	Wolf	
388	20.01.2017	HOL	Bodenwerde Rühle	Rind	1	in Bearbeitung	
389	22.01.2017	CUX	Loxstedt Düring	Schaf	1	in Bearbeitung	
390	25.01.2017	CUX	Steinau	Schaf	4	Wolf	
391	26.01.2017	H	Seelze Gümmer	Schaf	1	in Bearbeitung	

392	26.01.2017	GF	Sassenburg	Schaf	1	in Bearbeitung	
393	27.01.2017	STD	Oederquart	Schaf	12	Wolf	
394	28.01.2017	DH	Eydelstedt	Schaf	1	Wolf	
395	31.01.2017	DAN	Lause, Grippel	Schaf	1	in Bearbeitung	
396	05.02.2017	LG	Reinstorf Holzen	Schaf	1	Wolf	
397	06.02.2017	DH	Drebber	Schaf	3	Wolf	
398	07.02.2017	CUX	Steinau	Schaf	2	Wolf	
399	07.02.2017	DAN	Marleben	Gatterwild	7	in Bearbeitung	
400	13.02.2017	LG	Neetze	Gatterwild	3	Wolf	
401	14.02.2017	LG	Neetze	Gatterwild	1	Wolf	
402	14.02.2017	UE	Ebstorf	Schaf	2	Wolf	
403	14.02.2017	UE	Allenbostel	Schaf	2	Wolf	
404	15.02.2017	LG	Boitze/ Ahndorf	Schaf	4	Wolf	
405	21.02.2017	CUX	Steinau	Rind	3	Wolf	
406	22.02.2017	CUX	Lüdingworth	Schaf	4	Wolf	
407	22.02.2017	CUX	Lüdingworth	Schaf	1	Wolf	
408	23.02.2017	CUX	Lüdingworth	Schaf	3	Wolf	
*	14.01.2017	EL	Börger	Schaf	1	in Bearbeitung	
*	02.03.2017	UE	Suderburg	Schaf	1	in Bearbeitung	

*	06.03.2017	H	Wunstorf	Rind	1	in Bearbeitung	
*	07.03.2017	UE	Ebstorf Tatendorf	schaf	3	in Bearbeitung	4 verletzte Schafe
*	07.03.2017	OS	Bippen Vechtel	Schaf	1	in Bearbeitung	
*	04.03.2017	NI	Rehburg Loccum	Rind	1	in Bearbeitung	
*	16.03.2017	UE	Brockhöfe	Schaf	1	in Bearbeitung	
*	16.03.2017	UE	Lintzel Ellerndorf	Ziege/Schaf	6	in Bearbeitung	
*	26.03.2017	LG	Barnstedt	Schaf	2	in Bearbeitung	
*	31.03.2017	CUX	Sellstedt	Rind	1	in Bearbeitung	